

WORKSHOP I

Jonas Wenger
Fachverband Sucht
Hans Rudolf Schelling
Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie ZfG

Positive Altersbilder und ihr Einfluss auf gelingende Prävention

«Lebensqualität ist die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertesystemen, in denen sie lebt, und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen» (World Health Organization WHO, 1993).

Jeder Mensch persönlich und eine Gesellschaft als Ganzes hat eine Vorstellung zum Alter und zum Prozess des Älterwerdens. Viele der in der Gesellschaft präsenten Altersbilder sind geprägt von negativen Stereotypen: Im Fokus dieser steht die abnehmende körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und ein Leben in Abhängigkeit von einem pflegenden, betreuenden und unterstützenden Umfeld. Dabei handelt es sich um Altersbilder, die der heterogenen Gruppe älterer Menschen leider in keiner Weise gerecht werden (vgl. Bundesamt für Gesundheit 2019, Gesund Altern).

Unumstritten ist: In der Gesellschaft vorhandene Altersbilder beeinflussen die Gesundheit von älteren Menschen! Positive Altersbilder, welche die Ressourcen und Stärken von älteren Menschen und ihren wertvollen und vielfältigen Beitrag zur Gesellschaft in verschiedensten Bereichen den Fokus rücken, sind von grosser Bedeutung.

Nach einem kurzen theoretischen Input zum Einfluss positiver Altersbilder auf die Lebensqualität älterer Menschen steht ein Wissens- und Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Fachpersonen zu folgenden Aspekten im Fokus:

- Welchen Einfluss haben positive Altersbilder beziehungsweise ihre Wirkung auf eine gelingende Gesundheitsförderung und Prävention?
- Was leiten wir daraus ab für die Facharbeit beziehungsweise die konkreten Aktivitäten der Fachpersonen und -organisationen in den Feldern der Gesundheitsförderung und der Prävention?

WORKSHOP II

Nicole Triponez
Genossenschaft Zeitgut Luzern

«Zeitgut –Quartierhilfe zählt»

Im Workshop wird die Genossenschaft Zeitgut als zivilgesellschaftliche Organisation vorgestellt. Was ist die Grundhaltung von Zeitgut in Abgrenzung zu Dienstleistungserbringern? Welches sind die Erfolgsfaktoren und Stolpersteine? Wie funktionieren Zeitgutschriften ohne Monetarisierung? Was hat Nachbarschaftshilfe mit Gesundheitsförderung zu tun? Was ist der Unterschied zwischen organisierter und selbstorganisierter Nachbarschaftshilfe?

Im Workshop werden diese und andere Fragen beantwortet und Inhalte zu Strukturen, Kennzahlen, Angeboten, Angebotsabgrenzungen und Partnerschaften vermittelt. Es werden praktische Beispiele und Erfahrungsberichte von organisierter und selbstorganisierter Nachbarschaftshilfe vorgestellt und über die Hürden der Geldmittelbeschaffung berichtet. Ergänzt wird der Workshop mit einer Einführung in den Verein «Vicino Luzern», der Unterstützung, Vermittlung und Vernetzung von älteren Menschen zum Ziel hat: Unterstützung für ein möglichst sicheres und selbstbestimmtes Wohnen im vertrauten Wohnumfeld, Vermittlung von Dienstleistungen zum Wohnen im Alter, Vernetzung von Menschen im Quartier.

Links:

www.zeitgut.org

www.vicino-luzern.ch

WORKSHOP III

Barbara Steffen-Bürgi
Zentrum Schönberg, Bern
Corina Salis Gross
PHS Public Health Services

«Sorgende Gemeinschaften», Pilotprojekt Kanton Bern

Als Ausgangspunkt des Workshops werden die Indikatoren für die Beurteilung der Wirkung von Sorgenden Gemeinschaften eingeführt und anhand des Sorgkreis-Modells erläutert.

Ein erwünschter Effekt Sorgender Gemeinschaften ist, dass die soziale Teilhabe insbesondere auch von älteren Bewohnerinnen und Bewohnern gezielt gestärkt wird und damit die Gefahr der Vereinsamung und des sozialen Rückzugs reduziert wird. Da Suchterkrankungen nicht selten durch Einsamkeit und Isolation infolge des dünner werdenden sozialen Netzes, durch Verlusterfahrungen, das Gefühl nicht mehr gebraucht zu werden ausgelöst werden, kann der Aufbau einer Sorgenden Gemeinschaft präventiv wirken.

Im Workshop sollen dazu mit Ihnen als Expertinnen und Experten mögliche Ansätze und Initiativen überlegt und diskutiert werden, die den präventiven Effekt Sorgender Gemeinschaften stärken.